

basiert auf den Erkenntnissen, die über die Subjekt-Objekt-Dialektik gewonnen wurden. Nicht einfach die in der Gesellschaft vorhandenen objektiven Widersprüche werden als Triebkräfte der Entwicklung angesehen, sondern es wird davon ausgegangen, daß Triebkräfte nur dann entstehen, wenn objektive gesellschaftliche Zusammenhänge zu gesellschaftsveränderndem Handeln führen. Damit ist aber nach dem „inneren Impuls“ für gesellschaftliches Handeln gefragt. Dieser „innere Impuls“ sind die in der jeweiligen Gesellschaft vorhandenen Interessen. Folglich ist in die Triebkraftproblematik das Subjekt als Träger gesellschaftsverändernden Handelns einbezogen. In den theoretischen Aussagen zur Interessenproblematik werden die bereits vorher zur Subjekt-Objekt-Dialektik, zur Widerspruchstheorie und zu den gesellschaftlichen Gesetzen gewonnenen Einzelaussagen miteinander verbunden. Wenn sich in den Interessen die Triebkräfte der Gesellschaft artikulieren, dann muß auch zwischen den Interessen und den Widersprüchen der Gesellschaft ein unlösbarer Zusammenhang bestehen. Denn der Widerspruch „ist die *Wurzel aller Bewegung und Lebendigkeit*“¹⁵. Angewendet auf die Theorie der Interessen, heißt das: „Die gegensätzlichen Seiten der gesellschaftlichen Widersprüche sind immer an konkrete Objekte, Erscheinungen, gesellschaftliche Kräfte gebunden. Sie sind folglich immer zugleich auch *Interessenwidersprüche* oder mit Interessen aufs engste verknüpft.“¹⁶

Es sind die gesellschaftlichen Interessen, durch die der Zusammenhang zwischen der gegebenen gesellschaftlichen Realität und ihrer notwendigen Veränderung und Weiterentwicklung durch gesellschaftliches Handeln vermittelt wird. Da sich in den Interessen zugleich auch die in der Gesellschaft vorhandenen Widersprüche darstellen, muß jede Analyse der in der sozialistischen Gesellschaft vorkommenden Interessen auch nach den Lösungs- und Bewegungsformen von Widersprüchen bzw. Interessenwidersprüchen fragen (vgl. dazu

1.2.)-

Ausgangspunkt dafür ist die Erkenntnis, daß im Sozialismus eine grundsätzliche Interesseneinstimmung existiert. „Interesseneinstimmung bedeutet zunächst nichts anderes, als daß es keine antagonistischen Widersprüche zwischen den Interessen gibt, daß kein gesellschaftliches Interesse im Sozialismus existiert, das nicht auch mit den grundlegenden kollektiven und persönlichen Interessen übereinstimmt. Daraus erwächst eine gewaltige Triebkraft, die allen gesellschaftlichen Widersprüchen des Sozialismus innewohnt, weil durch diese Interesseneinstimmung eine planmäßige und bewußte Lösung der Widersprüche ohne wesentliche Reibungsverluste möglich ist.“¹⁷

In den Thesen des Zentralkomitees der SED zum Karl-Marx-Jahr 1983 wird festgestellt: „Die fortwährende Herstellung, Festigung und Entwicklung der Übereinstimmung von gesellschaftlichen, kollektiven und individuellen Interes-

ts W.I. Lenin, Werke, Bd.38, Berlin 1981, S. 129.

16 Dialektik des Sozialismus, a. a. O., S.237L

17 a.a.O., S. 240